

Nayla Stössel

Sie wollte Diplomatin werden und die Welt entdecken. Nun führt sie den CSIO zum zehnten Mal in Eigenregie. 4, 5

Nur Mut!

Der Reitunterricht stärkt das Selbstbewusstsein schüchterner Kinder. Und Zuverlässigkeit lernen sie auch. 11

Ein Geschenk

Die Zukunft des Schweizer Reitsports ist gesichert – dank der Suisse Youth Jumping Academy. 12

Longines CSIO St. Gallen

Das offizielle Springreitturnier der Schweiz von 1. bis 4. Juni 2023



Bild: PD

Sport. Nervenkitzel. Genuss.

Verlagsbeilage vom 26. Mai 2023

St. Galler Tagblatt • Thurgauer Zeitung • Appenzeller Zeitung • Wiler Zeitung • Toggenburger Tagblatt • Toggenburger Tagblatt kompakt
Werdenberger & Obertoggenburger • Der Rheintaler • Rheintalische Volkszeitung • Liechtensteiner Vaterland • Luzerner Zeitung • Zuger Zeitung • Nidwaldner Zeitung
Obwaldner Zeitung • Urner Zeitung • Aargauer Zeitung • Badener Tagblatt • Limmattaler Zeitung • Solothurner Zeitung • Grenchner Tagblatt

Wir freuen uns, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Als neuer Official Caterer
am Longines CSIO St.Gallen

Hier is(s)t man
glücklich.



Angebote Catering Services der
Migros Ostschweiz entdecken:
catering-services.ch


CATERING SERVICES
MIGROS

Das Leben ist schön, wenn alle gesund sind.

Wir helfen Verunfallten zurück in den Alltag.

Helfen Sie mit.
suva.ch/helfen



suva

Longines CSIO St. Gallen



Zwischen 20 000 und 30 000 Besucherinnen und Besucher werden im Gründenmoos erwartet. Bild: PD



Das Programm verheisst Springreitssport der Extraklasse. Bild: PD



Attraktionen für die ganze Familie machen den Anlass zum Erlebnis. Bild: PD

CSIO-Tickets: im Vorverkauf und an der Tageskasse

Vorverkauf	Kategorien und Preise	
	Stehplatz	Sitzplatz
www.csio.ch oder www.ticketcorner.ch, Bestell-Hotline 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.) und an allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.	Donnerstag	gratis
	Freitag	20.– 40.–
	Samstag	20.– 40.–
	Sonntag	20.– 40.–
	Dauerkarte	40.– 100.–

Tageskasse
Von 1. bis 4. Juni beim Haupteingang zum Reitstadion Gründenmoos.

Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind Stehplätze an allen Tagen kostenlos.

Alle Preise in Schweizer Franken und inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer, zuzüglich Gebühren des Ticketanbieters sowie allfälliger Versand- und Zahlungsgebühren.

Vorwort Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport Respekt, Mut, Geschicklichkeit

Die Verhaltensansprüche in Sport und Politik sind bisweilen vergleichbar. Kaum eine andere Sportart verdeutlicht das so exemplarisch wie das Springreiten: Respekt, Mut, Fairness, Fingerspitzengefühl, Balance und Geschicklichkeit gehören zum politischen Rüstzeug. Die gleichen Tugenden spielen in der symbiotischen Beziehung zwischen Mensch und Pferd.

Es gilt, zusammen Hürden zu meistern und auf Kurs zu bleiben. Taktisches Kalkül und das richtige Timing sind essenziell. Ins Ziel schafft man es nur gemeinsam, im Idealfall schnell und ohne Umweg. Und sollte dann doch mal etwas in die Quere kommen, heisst es:

vorwärtsschauen und neue Lösungen suchen.

Das wussten unsere Schweizer Reiter im letzten Jahr auf dem geschichtsträchtigen Gründenmoos brillant umzusetzen. Mit dem so lange ersehnten Heim Sieg beim Nationenpreis und dem Triumph beim Grossen Preis der Schweiz durfte der Schweizer Sport eine weitere Sternstunde erleben.

Damit wir uns beim offiziellen Springreitturnier der Schweiz auch in Zukunft über einheimische Erfolge freuen dürfen, fördern wir unsere Jüngsten. Im Rahmen von Jugend+Sport, dem grössten Sportförderprogramm des Bundes, profitierten alleine im letzten Jahr über

6000 Kinder und Jugendliche von Pferdesport-Angeboten.

Ich wünsche allen spannende Wettkämpfe und richte einen besonderen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Nicht zuletzt dank ihrem Engagement ist der CSIO St. Gallen auch in diesem Jahr einer der bedeutendsten Sportanlässe unseres Landes mit internationaler Strahlkraft.



Viola Amherd
Bundesrätin,
Vorsteherin
VBS

Vorwort Kanton St. Gallen Hier wird Sportgeschichte geschrieben

Bald ist es wieder so weit: vier Tage Pferdesport der Extraklasse im Gründenmoos! Als Bildungs- und Sportchef des Kantons St. Gallen freut es mich sehr, dass am Longines CSIO St. Gallen erneut die besten Springreiterinnen und Springreiter der Welt aufeinandertreffen. Herzlich willkommen!

Der Longines CSIO St. Gallen ist einer der wichtigsten Sportanlässe der Schweiz und für unseren Kanton auch wirtschaftlich von grosser Bedeutung. Pferdesportbegeisterte von nah und fern kommen ins Reitstadion im Gründenmoos. Hier wurde und wird Pferdesportgeschichte geschrieben. Dies soll auch in Zukunft so

bleiben. Mit dem Nationalen Pferdesportzentrum Ostschweiz, kurz NPZO, ist eine zeitgemässe Ausbildungs- und Trainingsanlage an den zwei Standorten in St. Gallen und Frauenfeld in Planung. Das Pferdesportzentrum im Gründenmoos soll darüber hinaus in die «Sportvision Ost» – ein vernetztes Grossvorhaben für die Förderung des Spitzen- und Breitensports in der Ostschweiz – eingebettet werden. Das unterstreicht den Stellenwert des Pferdesports in unserer Region.

Das diesjährige CSIO-Programm bringt einige Neuheiten mit sich, ein Blick darauf lohnt sich. Uns erwartet ein hochkarätiger, spannender

Wettkampf. Und zwischen den sportlichen Höhepunkten gibt es beste Unterhaltung und Attraktionen für die ganze Familie. Herzlichen Dank allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses Grossanlasses beitragen!



Stefan Kölliker
Regierungsrat,
Vorsteher
des Bildungs-
departementes

Sie liebt, was sie tut

Einst wollte sie Diplomatin werden und die Welt entdecken. Heute könnte Nayla Stössel als OK-Präsidentin des Longines CSIO St. Gallen nicht glücklicher sein. Aller Strapazen zum Trotz.

Michael Schifferle

Irgendwann kam die Frage. Sie kam nicht aus heiterem Himmel. Zwischen-durch hatte Nayla Stössel mit ihr gerechnet. Schliesslich war klar, dass ihr Vater Peter nicht ewig Chef und Patron, Hirn und Herz des CSIO St. Gallen sein kann. Und doch hielt sie bei der Frage kurz den Atem an, weil sie wusste, wie bedeutungsschwer sie war. Knapp 30 war sie, als ihr Vater wissen wollte: «Traust du dir meine Nachfolge zu?» Klar traute sich Nayla Stössel das zu. Immer hatten sie Pferde fasziniert, immer hatte sie den CSIO geliebt, und immer auch war sie ihrem Vater nahege-standen. Und doch schluckte sie kurz leer, als konkret wurde, was zuvor Teil der Fantasie oder ein Plan für die ferne Zukunft gewesen war.

Nun war es Realität. Sie sollte das Vermächtnis ihres Vaters sichern und die Leitung des CSIO St. Gallen über-nehmen – des Turniers mit dem einzig-artigen Nationenpreis auf Schweizer Boden. Auf eines immerhin glaubte sie, sich verlassen zu können, damals, im Jahr 2010: Ihr Vater Peter würde ihr beistehen können, sie ins Amt einfüh-ren, sie beraten und unterstützen kön-

nen, fachlich, finanziell, vor allem aber moralisch, seelisch, wie das nur ein Vater oder eine Mutter kann. «Du bist dann aber schon noch da, oder?», frag-te sie ihn.

Wer das Schicksal der Familie Stös-sel kennt, der weiss: Er konnte es leider nicht sein. Peter Stössel erkrankte an einem Hirntumor und erlag ihm Ende 2013; er war 69 Jahre alt. Kurz nur konn-te er seine Tochter begleiten, 2011 und 2012. Danach musste sie ihren Weg al-leine gehen, mit der Unterstützung ihrer Mutter, ihres Bruders, klar, mit dem Know-how alter Weggefährten ihres Va-ters, die im OK sasssen. Den Hut aber hatte von nun an nur jemand auf: sie. 32 Jahre alt war Nayla Stössel damals.

Zehn Jahre später, da sich diese schwere Zeit nun jährt, sitzt Nayla Stös-sel, nun 42-jährig, am Familientisch und erzählt von diesen Stunden: von ihren Gefühlen, Plänen, Ängsten. Und wie sie es später schaffte, den Job als OK-Präsidentin zu bewältigen.

Ihr Vater fehlte ihr, klar, und sie fühlte sich so, wie sich Kinder fühlen, die um einen Elternteil trauern. «Es gibt immer Momente, in denen man dem Vater etwas sagen will oder seinen Rat sucht und dann merkt: Er ist ja gar

nicht mehr da.» Das tat weh. Der Schmerz hinderte sie jedoch nicht daran, das zu tun, was ihr Vater gewollt hätte. Sie stürzte sich in die Arbeit. Und musste rasch erkennen, dass auch die beste Planung, der stärkste Wille und das grösste Know-how an der Natur scheitern können. Das Turnier 2013, das erste, das Nayla Stössel in Eigenre-gie bestritten hatte, fiel dem Regen zum Opfer und musste abgebrochen wer-den. «Das war brutal», sagt sie. Es blieb nicht der letzte Rückschlag, der sie noch fordern sollte. Später mehr dazu.

Sie musste handeln. Für Zaudern oder Hadern oder Leiden blieb keine Zeit. «Zum Glück», sagt sie. Die Lage des CSIO forderte entschlossenes Han-deln. Was braucht der CSIO? Wen muss ich überzeugen? Wer sind unsere Geg-ner? Wer unsere Partner? Wie kommuni-ziere ich mit allen Anspruchsgrup-pen? Was mache ich mit den Sponso-ren? Die Fragen türmten sich vor Nayla Stössel. Zum Glück stand ihr ein fähig-es OK zu Seite, uneitel, stabil, über Jahre gewachsen. Doch ihr half auch anderes: ihre Fähigkeit, schnell zu den-ken, sich rasch anzupassen. «Ich war schon immer eine Generalistin», sagt sie. Sie interessierte sich früh für vieles

– und nicht bloss für Pferde und das Rei-ten, sondern auch für das gesamte Sys-tem, das dahintersteckt. Darum auch engagiert sie sich im Schweizerischen Verband für Pferdesport, im Europäi-schen Pferdesportverband und ebenso für den Wirtschaftsstandort St. Gallen. Dabei helfen ihr ihre Talente. Sie mag Sprachen und liebt es, zu kommunizie-ren, zu organisieren. Sie geniesst es, sich auf Neues einzulassen, ohne Scheuklappen, ohne Dünkel. «Ich hör-te deshalb aber auch schon, ich sei oberflächlich», sagt sie. Es sind Vor-würfe, mit denen sie umgehen kann.

Erster Berufswunsch: Chirurgin

Früh schon wusste Nayla Stössel, was sie kann und will – und was eben nicht. Das zeigte sich schon nach der Matura, wo sie den Leistungskurs Biologie be-sucht hatte. «Ich hatte mal den Wunsch, Chirurgin zu werden», sagt sie. Doch irgendwann merkte sie, dass ihr der Beruf nicht entsprochen hätte. Präpkurs, Praktika, Assistenzärztin, Unterärztin – alleine diese Stufen er-klimmen zu müssen, um nach entbeh-rungsreichen Jahren ans Ziel zu kom-men: Das hätte sich schwer mit dem be-

wegten Lebensstil vereinbaren lassen. «So ist es», sagt sie.

Also ergriff sie ein Studium, das in-terdisziplinären Charakter hatte und sie ebenso interessierte: Sie studierte Poli-tologie an der Uni Lausanne; beim ers-ten Besuch hatte sie sich in die Stadt am

«Einen Spruch kann ich nicht mehr hören: dass es nicht mehr schlimmer werden kann.»

Nayla Stössel



Wer reiten will, muss das Vertrauen des Pferdes gewinnen. «Das Reiten ist eine gute Schule», sagt Nayla Stössel.

Bild: Reto Martin

Freitag, 26. Mai 2023

Longines CSIO St. Gallen

Lac Léman «verliebt», wie sie heute sagt. Sie absolvierte ein Auslandssemester in Florenz, wo sie ihren heutigen Mann kennen und lieben lernte. Sie machte ein Praktikum beim Europarat in Strassburg. Und das gefiel ihr. Das internationale Flair. Das Gefühl, für eine bedeutsame Institution zu arbeiten. Aufregende Menschen zu treffen. Sie erhielt auch beste Bewertungen von ihrem Praktikumsbetreuer. Eine Festanstellung lag nahe, die Tür zur Diplomatie schien weit offen. «Ich hatte als junge Frau das Reissen, die Welt zu entdecken.» Dann aber merkte sie, wie das Leben spielen kann. Wie schnell Freude in Enttäuschung umschlagen kann.

Denn ihr Betreuer sagte ihr, dass er ihr von einer Festanstellung abrate. Der Traum von der Diplomatie? Relativiert. Jäh, unerwartet. «Ich konnte es nicht glauben und fragte nur: Wieso bekam ich dann die guten Bewertungen?» Inzwischen versteht sie ihren Betreuer, weil sie spürt, dass er wohl richtig lag. «Er sagte mir: Geh raus in die richtige Welt, die der Privatwirtschaft. Erlebe, was es bedeutet, Resultate auf Ende Monat zu erwirtschaften.» Der Europarat und alles Bürokratische, was ihn ausmachte, wären zu dieser Zeit nichts für sie gewesen. Der Betreuer schien zu spüren, wer Nayla Stössel ist: eine Macherin, die sich in der Welt der Protokolle und Prozesse nicht hätte entfalten können – so sehr sie zunächst auch davon begeistert war. «Er wusste auch, dass ich aus einer Unternehmerfamilie stamme», sagt sie.

Was das heisst, lernte Nayla Stössel im Jahr 2013. Tatkraft, Mut, Entschlossenheit musste sie sofort und immer wieder beweisen. Und ebenso die Zähigkeit, Rückschläge zu bewältigen. Denn nicht nur ihr erster CSIO, den sie in Eigenregie geleitet hatte, fiel ins Wasser – 2020 und 2021 schlug Corona zu. 2020 fiel aus, 2021 wurde mit erheblichen Einschränkungen durchgeführt. «Einen Spruch kann ich spätestens seither nicht mehr hören: dass es nicht mehr schlimmer werden kann.» Der CSIO erlitt wie alle Veranstalter in Kultur und Sport finanzielle Einbussen.

Heute redet sie ruhig über diese Krisen, abgeklärt. Ab und zu spürt man aber, dass sie zwischendurch gezweifelt und gekämpft hat. Bereuen? Tut sie gleichwohl nichts. Und auch wenn sie auf ihre Zeit in Lausanne, Florenz oder Strassburg zurückschaut und an ihre Träume von einst denkt, die sich nicht verwirklicht haben, tut sie das ohne Groll. Sie sagt: «Ohne alle diese Erfahrungen wäre ich nicht, wer ich bin. Und alles hilft mir auch im Jetzt. Nicht umsonst heisst es: Der Weg ist das Ziel.»

Zwischendurch zweifelte sie an Logo und Farben des CSIO

Der Weg hat sie ins Amt der OK-Präsidentin geführt. Und wenn sie die zehn Jahre in diesem Amt ergündet, unterteilt sie ihre Ära in drei Phasen. Die erste hiess: konsolidieren, bewahren, kennen lernen. Es war die Zeit, in der sie zwischendurch bei langjährigen Partnern Argwohn spürte: Sie war jung, und sie war eine Frau. «Das Gute war, dass ich gar keine Zeit hatte, mich mit Vorurteilen zu beschäftigen», sagt sie. Es wäre kein Verbrechen, empfände sie heute Genugtuung. Als dezidierte Frauenrechtlerin sieht sie sich aber nicht: «Ich halte nichts von Frauenquoten,

nichts von Gleichmachung. Aber sehr viel von Gleichberechtigung.»

In der zweiten Phase fasste sie den Mut, Bewährtes zu hinterfragen und Neues zu probieren. Sie trennte sich von Sponsoren und Mitarbeitern. Sie wechselte das Konzept für die Abendveranstaltung. Und sie wagte es, am Erscheinungsbild des CSIO zu rütteln: am Logo und den Farben. Sie stellte die Farben Rot und Schwarz in Frage. Letztlich liess sie sich davon abbringen. «Heute sage ich: Zum Glück haben mich andere überredet.» Sie weiss heute besser, wie wichtig die Pflege der Marke und deren Wiedererkennung ist.

Inzwischen sieht sie sich in der dritten Phase: Nun hat sie zwar noch Ideen und Lust, den CSIO weiterzuentwickeln, doch sie kann auch besser abschätzen, was sich lohnt und was nicht. Klar fördert sie die Digitalisierung, selbstredend gewann sie neue Sponsoren, gewiss überarbeitete sie den Hospitalitybereich. Doch sie tut alles mit Mass. Heute ist sie es, die Marketingmitarbeitenden zu mehr Zurückhaltung rät. Und sie daran erinnert, dass der CSIO – bei aller Bescheidenheit – ein Erfolgsmodell ist. «Und wahnsinnig viele internationale Anlässe gibt es in der Ostschweiz nun auch nicht.» 2022 war der CSIO gar der erste internationale Top-Sportevent, der nach den beiden Lockdowns hierzulande ausgetragen wurde.

Die nächsten Ziele? Den Anlass sichern!

Gleichwohl weiss Nayla Stössel, dass die Zukunft des CSIO nie für lange gesichert ist. Die Ziele für die nächsten Jahre? «Ich sage es deutlich: Wir wollen den CSIO erhalten.» Sie weiss, dass der Pferdesport umstrittener ist als auch schon; dass es immer wichtiger wird, den Menschen zu erklären, wie ernst dem CSIO das Tierwohl ist. Dabei hat sie selbst erfahren, wie wertvoll es ist, den Umgang mit den Tieren zu lernen. Alle Reiterinnen und Reiter wissen das – Kritiker allenfalls nicht. Wer auf einem Pferd reiten will, muss viel investieren, um das Vertrauen des Tiers zu gewinnen. Und wer bereit ist, das zu tun, muss die Tiere mögen. «Das Reiten ist eine gute Schule», sagt Stössel. Besonders für Kinder.

Darum ist ein nationales Pferdesportzentrum für die Ostschweiz auch das erklärte Ziel von Nayla Stössel. Im Gründenmoos soll ein Daheim für den Pferdesport in der Ostschweiz entstehen. Gespräche mit Stadt und Kanton wurden geführt. Der CSIO, der im Gründenmoos gastiert, ist als internationaler Wettkampf im Spitzensport ein Zugpferd für das Projekt – nichts begeistert Kinder mehr als Spitzensport. Wettkampfstätten und Trainingsmöglichkeiten sollen entstehen. Das Bedürfnis danach stellt Nayla Stössel immer wieder fest. «Wie tief im Volk das Reiten verankert ist, zeigt zum Beispiel eines: Ich kenne niemanden, der nicht mehrere Menschen kennt, die einen Bezug zu Pferden haben.» Auch darum setzt sich Stössel für das Projekt ein – wenn sie sich nicht gerade um ihre beiden Kinder oder den CSIO kümmert.

Gelänge es ihr und ihren Mitstreitern, das Nationale Pferdesportzentrum zu verwirklichen, hätte sie das Vermächtnis ihres Vaters nicht nur gewahrt. Sie hätte es veredelt.



Nayla Stössel führt den CSIO zum zehnten Mal in Eigenregie.

Bild: Reto Martin

NETZWERK DER FREUNDE DES LONGINES CSIO ST.GALLEN



Möchten auch Sie einen der grössten Sportevents der Ostschweiz unterstützen und mithelfen, dass unser traditionelles Pferdesportturnier weiterhin zu den besten der Welt gehört?

**IM CSIO CLUB PROFITIEREN SIE VON DIVERSEN
EINLADUNGEN UND DEM REGEN AUSTAUSCH UNTER
DEN MITGLIEDERN.**



Mehr Infos: csio.ch/csioclub oder info@csio.ch

Heute Weitblick.

Wie Regula Gebelein
für das Unternehmen
und ihre Familie vorsorgt:
sgkb.ch/unternehmerin

Morgen Möglichkeiten.

Meine erste Bank.  **St. Galler
Kantonalbank**

Wetten und den Schweizer Sport unterstützen.

*Erlebe mit Sporttip noch mehr Nervenkitzel
und fördere mit deinem Wetteinsatz den Sport
in der Schweiz.*

*Jetzt wetten auf **sporttip.ch***

SWISSLOS

SPORTTIP

Die Weltelite im Gründenmoos

Für die acht Springprüfungen auf allerhöchstem Fünf-Sterne-Niveau reisen Teams mit bis zu fünf Reitern aus acht Ländern und ausgewählte Einzelreiter an. Pferdesport der Extraklasse ist garantiert.

Brasilien

Das südamerikanische Land entwickelt sich zum Stammgast in St. Gallen. Bei den letzten fünf Turnieren waren die Reiter vom Zuckerhut dabei. Der einzige Sieg ist aber schon 56 Jahre her. Mit Rodrigo Pessoa ist einer dabei, der das Gefühl des Gewinnens bestens kennt. Olympia- und WM-Gold. Drei Weltcupfinalsiege hintereinander. Das sind nur die bedeutendsten seiner vielen Erfolge. Brasilien zählt erneut zu den Favoriten auf den Sieg.

Felipe Amaral, Yuri Mansur, Francisco José Mesquita Musa, Rodrigo Pessoa (Bild), Pedro Veniss. Chef d'Equipe: Pedro Paulo Lacerda.



Dänemark

Als Welt-Nr. 46 ist Andreas Schou mit grossem Abstand der bestklassierte Däne in der Weltrangliste. Und er kommt mit Selbstvertrauen nach St. Gallen: Mit dem fünften Schlussrang beim Weltcupfinal in Omaha und dem zweiten Platz beim Grand Prix des CSI5* in Madrid hat er klargemacht, dass er in blendender Form ist. Letztes Jahr gewann er beim Fünf-Sterne-Turnier in Sopot (POL) den Grand Prix und war Teil des siegreichen Teams beim Heim-CSIO3* in Uggerhalne.

Lars Bak Andersen, Rikke Barker, Martin Dinesen Neergaard, Søren Møller Rohde, Andreas Schou (Bild). Chef d'Equipe: Bo K. Møller.



Deutschland

Auch bei der 95. Austragung des Nationenpreises der Schweiz zählt der Rekordsieger aus Deutschland mit bisher 19 Erfolgen zu den Favoriten. Schon beim letzten Sieg 2006 in Luzern war Marcus Ehning im Team. Mit Gold an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie drei Siegen bei Weltcupfinals ist sein Palmarès eindrucklich. Der 49-jährige Stilist weiss also genau, was es braucht, um dieses Jahr den 20. Sieg feiern zu können.

Hans-Dieter Dreher, Marcus Ehning (Bild), Pia Reich, Mario Stevens, David Will. Chef d'Equipe: Otto Becker.



Frankreich

2019 nahm letztmals eine französische Equipe in St. Gallen teil. Damals gewann sie den Nationenpreis souverän – wie bereits im Jahr zuvor. Man darf also gespannt sein auf den Auftritt des 16-fachen Siegers auf Schweizer Boden. Gehört die Grand Nation mit elf Athleten in den Top 100 der Weltrangliste doch nur schon deswegen immer zum engsten Kreis der Favoriten. Und das Gründenmoos scheint ihnen ganz besonders zu liegen.

François-Xavier Boudant, Nicolas Delmotte (Bild), Aurelien Leroy, Megane Moissonnier, Olivier Perreau. Chef d'Equipe: Henk Nooren.



Grossbritannien

Sowohl Harry Charles, der die Weltrangliste der unter 25-Jährigen anführt, als auch Joseph Stockdale sind erst 23-jährig. Die Väter der beiden Hochbegabten ritten schon im Gründenmoos. Der Vater von Harry wurde 1995 hier sogar Europameister. Mit Donald und Joe Whitaker sind zwei Brüder aus der bekannten englischen Pferdesport-Dynastie im Team. Ihr Vater Steven ist der Bruder der beiden Legenden John und Michael. Erfolg haben sie also im Blut.

Harry Charles (Bild), Tim Gredlay, Joseph Stockdale, Donald Whitaker, Joe Whitaker. Chef d'Equipe: Di Lampard.



Niederlande

Nach Martin Fuchs ist Harrie Smolders als Welt-Nr. 5 der am zweitbesten klassierte Reiter im Teilnehmerfeld. In den Jahren 2016, 2022 und 2023 belegte er Rang zwei beim Weltcupfinal – vor einem Jahr in Leipzig hinter ebendiesem Martin Fuchs. Zusammen mit Sanne Thijssen und Jur Vrieling gehörte er zur Equipe, die an der Weltmeisterschaft 2022 in Herning hinter den überlegenden Schweden die Silbermedaille gewann. Mit diesem Team ist zu rechnen

Kevin Jochems, Loewie Joppen, Harrie Smolders (Bild), Sanne Thijssen, Jur Vrieling. Chef d'Equipe: Jos Lansink.



Österreich

Letztes Jahr bezahlte die Equipe aus unserem östlichen Nachbarland Lehrgeld. Trotz zwei makellosen Umgängen von Teamleader Max Kühner landete sie auf dem letzten Platz. Nun jedoch gilt: neues Jahr, neues Glück. Völlig überraschend gewann Österreich im Januar den Auftakt zur Nationenpreissaison in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ein Sieg beim Nationenpreis der Schweiz wäre aber nicht nur eine Premiere, sondern eine Sensation.

Dominik Juffinger, Max Kühner (Bild), Christoph Obernauer, Alesandra Reich, Katharina Rhomberg. Chef d'Equipe: Angelika May.



Schweiz

Olympiaqualifikation und zweimal Titelverteidigung: Das sind die Ziele des Schweizer Teams in diesem Jahr. Nach dem lang ersehnten Heimsieg möchte man den Nationenpreis im Gründenmoos erneut gewinnen. Und am liebsten auch bei der Europameisterschaft am ersten Septemberwochenende in Mailand Gold holen. In erster Linie geht es dort aber darum, die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris zu schaffen.


Bryan Balsiger, Martin Fuchs (Bild), Steve Guerdat, Edouard Schmitz, Pius Schwizer. Chef d'Equipe: Michel Sorg.



Einzelreiter


 **Belgien**
Thibaut Spits


 **Brasilien**
Fabio Leivas da Costa

 **Deutschland**
Christoph Könemann


 **Frankreich**
Alexis Goulet

 **Irland**
Denis Lynch
Mark McAuley

 **Marokko**
Abdeslam Bennani Smires

 **Monaco**
Anastasia Nielsen

 **Neuseeland**
Phillip Steiner

 **Schweiz**
Elian Baumann
Peter Bleiker
Anthony Bourquard
Evelyne Bussmann
Romain Duguet

Dominik Fuhrer
Timo Heiniger
Yannick Jorand
Alain Jufer
Niklaus Rutschi
Joana Schildknecht
Barbara Schnieper

Niklaus Schurtenberger
Janika Sprunger
Edy Tanner
Roger Umnus
Annina Züger-Hächler

 **Spanien**
Armando Trapote

Pferdesport und noch viel mehr

Wer Pferde und sportlichen Wettkampf in knisternder Atmosphäre erleben will oder nach Gaumenfreuden und Müssiggang sucht, ist vom 31. Mai bis zum 4. Juni im Stadion Gründenmoos am richtigen Ort.



Bilder: CSIO

Mittwoch, 31. Mai

CSIO Kindernachmittag – präsentiert von Migros

14.00 bis 16.30 Uhr

Unser Maskottchen Galoppi begrüsst unsere jüngsten Fans von circa 4 bis 12 Jahren zu einem Nachmittag mit ganz viel Spass:

- Lachen und staunen mit den Clowns und Artisten vom Zirkus Mugg
- Wie geht eigentlich Springreiten?
- Die Schweizer Armee präsentiert ihre Militärpferde
- Zvieri und Goodie-Bag für alle Kinder
- Verschiedene Aktivitäten zum Mitspielen, Ausprobieren und Erleben
- Wettbewerb mit tollen Preisen von Stadtlandkind

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenlos. Wir bitten um Anmeldung unter www.csio.ch/kindernachmittag

Donnerstag, 1. Juni

Nachwuchs & Weltelite zum Auftakt

7.45 Uhr	SAK HELFERSPRINGEN National Zwei Phasen Spezial <i>Hindernishöhe Stufe I bis 95 cm, Stufe II bis 105 cm, Stufe III bis 115 cm</i>
10.30 Uhr	SCHILDKNECHT EINSTREU SWISS TALENTS National Zwei Umgänge nach Fehlern und Zeit <i>Hindernishöhe bis 130 cm, Preisgeld 1200 Franken</i>
12.45 Uhr	PREIS EPONA CSIO5* Nach Fehlern und Zeit <i>Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 10 000 Euro</i>
15.30 Uhr	PREIS THOMMEN RECYCLING CSIO5* Zwei Phasen, beide nach Fehlern und Zeit Bei fehlerfreier erster Phase zählt die zweite Phase, ansonsten die erste Phase. <i>Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 15 000 Euro</i>
17.30 Uhr	MILITÄRSPIEL DER SCHWEIZER ARMEE Mechanisierte Brigade 4
18.30 Uhr	PREIS SUTTERO CSIO5* Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste Qualifikation für den Longines Grand Prix der Schweiz <i>Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 26 200 Euro</i>



Attraktiv für die ganze Familie!

- Zwischen den Prüfungen beste Unterhaltung mit Artisten und Musikern
- Kinderparadies mit Ponyreiten, Longines Kids Challenge, Kinderschminken, Ballonkünstlerin, Hüpfburg, Torwandschiessen und Geschicklichkeitsparcours von MS Sports
- Abenteuerlicher Defender Offroad-Fahrparcours von Land Rover
- Eine Runde im legendären Defender für Kinder drehen
- Einblick in das Feldcamp einer Train-Einheit der Schweizer Armee mit Schmiede
- Diverse Show-Vorführungen im Erlebnispark Breitfeld
- Einstieg ins Reiten mit Hippolini
- Die Reitstars beim Warm-up auf dem Abreiteplatz beobachten
- Verkaufsstände mit Reitsportartikeln und vielem mehr
- Grosse Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten

Weitere Infos sowie Tickets: csio.ch

Freitag, 2. Juni

Der Nationenpreis als Höhepunkt

8.45 Uhr	WIRMACHENDRUCK YOUNGSTER CUP CSIYH1* 1. Qualifikation, Zwei Phasen Spezial Erste Phase nach Fehlern, zweite Phase nach Fehlern und Zeit <i>Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 135 cm und für 8-jährige Pferde bis 140 cm, Preisgeld 2000 Franken</i>
11.30 Uhr	PREIS CSIO CLUB CSIO5* 1. Teil, nach Fehlern und Zeit. Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste <i>Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 26 200 Euro</i>
13.00 Uhr	PARA EQUESTRIAN RIDING Pferdesport für Menschen mit Behinderung präsentiert von Integrationspartner Suva
13.15 Uhr	PREIS CSIO CLUB CSIO5* 2. Teil, nach Fehlern und Zeit
15.45 Uhr	ÖFFENTLICHE PARCOURS BESICHTIGUNG
16.15 Uhr	PARADE DER NATIONEN Präsentation der teilnehmenden Equipen des Nationenpreises
16.45 Uhr	LONGINES FEI NATIONENPREIS DER SCHWEIZ CSIO5* 1. Umgang, nach Fehlern und Zeit Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste, Qualifikation für die Europameisterschaft 2023 und die Olympischen Spiele 2024. <i>Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 250 000 Euro</i>
18.15 Uhr	LONGINES FEI NATIONENPREIS DER SCHWEIZ CSIO5* 2. Umgang, nach Fehlern und Zeit

NACH DEM SPORTPROGRAMM: RIDERS PARTY

An der Champagner-Bar den Tag bei coolen Drinks und Livemusik von Acoustic 4 ausklingen lassen

Longines CSIO St. Gallen

Samstag, 3. Juni

Talente & Stars plus Jagdspringen

- 8.45 Uhr

ALPSTEINZAUN + TOR YOUNGSTER CUP
CSIYH1* | 2. Qualifikation, nach Fehlern und Zeit
Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 135 cm und für 8-jährige Pferde bis 140 cm, Preisgeld 2000 Franken
- 11.45 Uhr

STADT UND KANTON ST.GALLEN TALENTE & STARS
National | Nach Fehlern und Zeit.
Zweiter-Equipe aus Schweizer Nachwuchs und Elite.
Hindernishöhe bis 135 cm, Elite bis 140 cm, Preisgeld 2500 Franken
- 12.45 Uhr

TRAIN-EINHEIT DER SCHWEIZER ARMEE
Präsentation der Arbeit mit Militärpferden
- 14.00 Uhr

PREIS MS DIRECT GROUP
CSIO5* | Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
Qualifikation für den Longines Grand Prix der Schweiz
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 26200 Euro
- 16.15 Uhr

PARA EQUESTRIAN RIDING
Pferdesport für Menschen mit Behinderung präsentiert von Integrationspartner Suva
- 17.30 Uhr

ÖFFENTLICHE PARCOURSBSICHTIGUNG
- 18.15 Uhr

GROSSES LAND ROVER JAGDSPRINGEN
CSIO5* | Zeitspringen, vier Sekunden Zuschlag pro Hindernisfehler
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 80 000 Euro

NACH DEM SPORTPROGRAMM: RIDERS PARTY
An der Champagner-Bar den Tag bei coolen Drinks und Livemusik von Acoustic 4 ausklingen lassen

Sonntag, 4. Juni

Finaltag mit dem Grand Prix

- 7.45 Uhr

REITSPORT.CH SWISS TALENTS
National | Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Hindernishöhe bis 135 cm, Preisgeld 1200 Franken
- 9.30 Uhr

BÜCHELER YOUNGSTER FINAL
CSIYH1* | Final aller fehlerfreien oder der 25 besten Paare
Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 140 cm und für 8-jährige Pferde bis 145 cm, Preisgeld 6000 Franken
- 11.45 Uhr

LES TROIS ROIS SCHWEIZER CUP FINAL
National | Zwei Umgänge nach Fehlern aus beiden und Zeit des zweiten Umgangs
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 32 200 Franken
- 13.00 Uhr

ST.GALLISCHE REITERMUSIK
- 14.00 Uhr

ÖFFENTLICHE PARCOURSBSICHTIGUNG
- 14.30 Uhr

LONGINES GRAND PRIX DER SCHWEIZ
CSIO5* | Zwei Runden nach Fehlern und Zeit
Zweite Runde mit den besten 25% der Gestarteten.
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste, Qualifikation für die Europameisterschaft 2023 und die Olympischen Spiele 2024
Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 152 500 Euro

Änderungen vorbehalten. Aktuelles Programm und weitere Informationen unter www.csio.ch

Informationen zur Anreise und Übersichtsplan



ANREISE

- AUTO**
A1 Zürich-St. Gallen, Ausfahrt Nr. 80 «St. Gallen-Winkeln/ Gossau Ost», folgen Sie den Parkplatzwegweisern
- ÖFFENTLICHER VERKEHR**
Ordentliche Kurse von VBSG und regiobus
- Ab St. Gallen:** Linie 1 Richtung Winkeln bis Haltestelle Westcenter, Linie 3 Richtung Abtwil St. Josefen oder Linie 4 Richtung Säntispark bis Haltestelle Wiesenbach/Cinedome, Linie 151 Richtung Bahnhof Gossau bis Haltestelle Arena St. Gallen
- Ab Gossau:** Linie 151 Richtung Bahnhof St. Gallen bis Haltestelle Arena St. Gallen
- Ab Herisau:** Linie 158 Richtung Abtwil-St. Josefen bis Haltestelle Arena St. Gallen

- | Erlebnispark Breitfeld | Gründenmoos |
|---|--|
| 1 Defender Offroad-Fahrparcours | 8 Haupteingang/Ticketschalter/ VIP-Empfang |
| 2 Feldcamp Train-Einheit der Schweizer Armee | 9 Panorama Village |
| 3 Tribüne Abreitplatz | 10 CSIO Business Lounge «Stallgasse» |
| 4 Elektro-Defender für Kinder | 11 Longines VIP |
| 5 Vorführhring | 12 Champagner Bar |
| 6 Kinderparadies mit Ponyreiten und vielem mehr | 13 Piazza |
| 7 Longines Kids Challenge | 14 Tribüne (Sitzplätze) |
| | 15 CSIO Club Lounge |
| | 16 Sattelkammer |
| | 17 Sky Boxen |
| | 18 Turniersekretariat |
| | 19 Medienzentrum |
| | 20 VIP Zelt |
| | 21 Clear Round Bar |
| | 22 Riders Lounge |

■ Öffentlicher Bereich



WirmachenDruck.ch

Sie sparen, wir drucken!

CHF 10.–

Rabattcode*
CSI02023

*Mindestbestellwert:
CHF 50.–; gültig bis
31.12.2023



In unserem Onlineportal auf www.wir-machen-druck.ch bieten wir Privat- und Geschäftskunden über fünf Millionen Varianten an Drucksachen, personalisierbaren Produkten und Werbemitteln zu fairen Preisen. „Sie sparen, wir drucken“ – so lautet der Slogan der WIRmachenDRUCK Schweiz AG. Denn Teil unserer Unternehmensidee ist es hochwertige Qualität zu günstigen Preisen anzubieten. Die Lieferung erfolgt innerhalb der Schweiz und Liechtenstein kostenfrei. Bei manchen Produkten sogar noch am selben Tag.

☎ 052 / 588 06 20

@ info@wir-machen-druck.ch

➡ www.wir-machen-druck.ch

Wer reiten will, muss striegeln können

Träumt ein Kind davon, reiten zu lernen, stellen sich für die Eltern viele Fragen. Wie gefährlich ist das Reiten? Wie teuer wird es? Antworten liefert uns ein Besuch im Pferdezentrum Flawil.

Daniela Huijser

Reiten ist mehr als nur aufs Pferd sitzen und lostraben. Das lernen Ylaria, Zora, Pia, Lina, Emma und Leon während des Ferienplausch-Angebots im Pferdezentrum Flawil. Die sechs Kinder freuen sich aufs Reiten, sie wissen aber, dass es zuerst noch einiges zu tun gibt. Das Pferd Seashell und die beiden Ponys Cina und Champion stehen schon bereit. Alle sind noch staubig und etwas schmutzig. Aber nicht mehr lange, denn die Kinder eilen gleich mit den Putzutensilien zu den Boxen und legen Striegel, Kardätsche, Mähnenbürste und Hufkratzer bereit. Jeweils zu zweit striegeln sie die Vierbeiner, bürsten Mähne und Schweif und kratzen den Dreck aus den Hufen. Eine anstrengende, aber wichtige Arbeit, wie Emma erklärt: «Das wäre sonst so unbequem, wie wenn ich mit Sand an den Füssen Schuhe anziehen würde.» Dabei muss die Kleine auf den Schweif aufpassen, denn wenn dieser durchs Gesicht geschwungen wird, kann es wehtun.

Parcours für eifrige Anfänger

Flavia Nef und Nicole Oppliger, beide ausgebildete Pferdefachfrauen, haben ein wachsames Auge auf die eifrigen Anfänger. Sie zäumen und satteln die Tiere und geben den Kindern die Erlaubnis, Ponys und Pferd auf den Reitplatz zu führen. Lina, Ylaria und Emma dürfen aufsitzen, während Zora, Pia und Leon die Führleinen halten. Jetzt geht es durch einen Geschicklichkeitsparcours. Einerseits sind Aufgaben zu lösen, andererseits lernen die Kinder auch, richtig auf dem Pferderücken zu sitzen und die Balance zu halten. Die Knirpse sind hochkonzentriert und strahlen voller Glück, wenn eine Aufgabe gelungen ist.

Dieses Glücksgefühl kann Stephanie Roth sehr gut nachempfinden. Sie ist die Besitzerin des Pferdezentrums Flawil und schon seit frühester Kindheit mit Pferden verbunden, denn ihre Mutter besass bereits ein Pferd, als die Familie auf den Betrieb der Grosseltern nach Flawil kam. Drei Jahre später, Stephanie Roth war damals zehn, traf sie in einem Reitlager auf ein ziemlich schwieriges Pony. «Zu Hause erzählte ich, dass dieses Pony zu kaufen sei. Damals gehörte mir eine Kuh, die mir mein Onkel als Kalb geschenkt hatte. Die verkaufte ich ihm und bekam so mein Pony Lynn», erinnert sich die heute 47-jährige lachend. Ihre Eltern hätten sich nie Sorgen gemacht, wenn Stephanie mit Lynn in rasantem Tempo querfeldein ritt. «Meine Mutter war nie ängstlich. Und ich auch nicht – meine Tochter flitzte schon als Dreijährige auf einem kleinen Minishetty durch die Gegend.»

Interesse an der Pferdehaltung

Trotzdem versteht die Pferdebesitzerin jene Eltern, die sich viele Gedanken machen, bevor sie einem Kind den Reitunterricht erlauben. «Gewöhnlich kommen die Eltern zuerst auf unseren Hof und schauen sich alles an. Sie wollen wissen, welche Pferde wir für den Unterricht einsetzen und wie sie gehalten werden.» Da werde häufig nach dem Weidegang gefragt und nach der Gruppenhaltung, die den Pferden wichtige Sozialkontakte ermöglicht. «Natürlich sind Eltern auch interessiert an jenen Personen, die den Unterricht erteilen», sagt Stephanie Roth. «Die El-



Geduldig lässt sich ein Pony von den jungen Reiterinnen durch den Parcours führen. Alles natürlich unter dem wachsamen Blick der Lehrerin.

Bild: Reto Martin

tern dürfen dabei gerne zuschauen, aber sie dürfen nicht dreinreden.» Allerdings weiss sie aus Erfahrung, dass sich Kinder besser auf den Unterricht einlassen können, wenn die Eltern nicht dabei sind.

Stephanie Roth erlebt auch immer öfter, dass Kinder zwar sehr gerne reiten lernen wollen, trotzdem aber Angst haben und sehr verkrampft sind. Da brauche es viel Einfühlungsvermögen, und zwar von der Reitlehrerin wie auch vom Pferd. «Ein Pferd spürt alles schon von weitem. Es möchte am liebsten Menschen, die sicher auftreten. Einige Pferde bieten unsicheren Personen aber auch eine gewisse Unterstützung», hat Stephanie Roth beobachtet. Da sei es wichtig, ein passendes Team zu kombinieren.

Generell setze sie für Anfänger aber nur nervenstarke Pferde ein. Stephanie Roth besitzt zehn Pferde und Ponys unterschiedlicher Rassen, die alle für den Reitunterricht geeignet sind. Alle wurden von ihr ausgebildet oder wei-

tergeschult. Sie weiss, wie wichtig die Abwechslung für ihre Tiere ist. Kein Pferd muss eine Woche lang nur mit Neulingen arbeiten.

In die Ausrüstung investieren

An diesem Vormittag sind die erfahrenen Ponys Cina und Champion wie auch die 25-jährige Seashell offensichtlich gerne mit den kleinen Neulingen unterwegs. Geduldig lassen sie sich durch den Parcours führen oder drehen an der Longe ihre Runden, während die Kinder den Anweisungen der Reitlehrerinnen folgen. Alle Kids tragen einen Helm – das ist im Pferdezentrum Flawil Bedingung. «Für Kinder unter sieben Jahren erlauben wir einen Velohelm, alle anderen benötigen einen richtigen Reitsturzhelm», sagt Stephanie Roth. Zur geforderten Ausrüstung gehören zudem Reithosen und zum Reiten geeignetes Schuhwerk, wie Bottinen oder Reitstiefel. Zudem empfehle sie einen Rückenpanzer. «Wer Reiten lernen

möchte, muss mit gewissen Investitionen rechnen. Aber es muss ja nicht alles neu sein.» Sinnvoll sei auch eine Unfallversicherung, allerdings habe sie in ihrer langen Laufbahn als Pferdefachfrau noch nie einen Unfall erlebt, der einen Spitalaufenthalt zur Folge hatte. «Das Pferd ist aber ein Fluchttier. Und auch wenn ich noch so sorgfältig auf alles achte: Ich kann nie alle Eventualitäten ausschalten.» Das mache ihr manchmal schon etwas Bauchweh, räumt die Pferdebesitzerin ein. «Reiten ist eine Risikosportart. Deshalb ist eine sorgfältige Ausbildung so wichtig, genau wie auch ausgeglichene, verkehrssichere Pferde.»

Selbstbewusst dank Reitunterricht

Ausgeglichene, ruhige Tiere besitzt auch Sandra Nauer aus Grub SG. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung als Reitlehrerin; bereits seit 27 Jahren unterrichtet die ausgebildete Bereiterin und Pferdefachfrau Kinder. Heute be-

herbergt sie auf ihrem Familienbetrieb 34 Pferde, zwölf davon setzt sie im Reitunterricht ein. Dabei erlebt sie immer wieder, wie Kinder bei diesem Hobby aufblühen. «Scheue, zurückhaltende Kinder werden mit der Zeit selbstbewusster. Unter anderem auch deshalb, weil sie merken, dass sie mit einem grossen Tier umgehen können.» Zudem finden Kinder im Reitstall einen neuen Kollegenkreis mit den gleichen Interessen. Das helfe gerade auch jenen, die in der Schule ausgegrenzt werden.

Sandra Nauers vier Kinder im Alter zwischen drei und 16 Jahren reiten alle. Ihr Sohn wollte allerdings lange nicht in den Reitunterricht. Als er sich dann doch dafür entschied, habe es ihm sehr gut getan. «Im Umgang mit Pferden darf man nicht laut werden oder gar ausrasten, wenn etwas nicht nach Wunsch läuft», erklärt Sandra Nauer. «Bei Pferden ist es auch nicht wichtig, wer was kann. Wichtig ist, dass man mit den Tieren ruhig und respektvoll umgeht.»

So viel kostet es

Ein wichtiges Thema für alle, die mit Reiten beginnen wollen, sind die Kosten, die man beim jeweiligen Reitstall erfährt. Im Pferdezentrum Flawil kostet der Ponyreitunterricht für zwei Kinder 60 Franken und dauert 60 Minuten. Eine normale Gruppenreitstunde kostet 45 Franken. Halb- und Ganzjahresabos sind erhältlich. Der Schweizerische Verband für Pferdesport hat die Broschüre «Pferde machen Kinder stark!» herausgegeben. Sie ist erhältlich unter www.fnch.ch, Stichwort Ausbildung.



Die Kinder bürsten und striegeln die Pferde liebevoll.

Bild: Reto Martin

Ein Geschenk für den Reitsport

Die Suisse Youth Jumping Academy ist die Talentschmiede des Schweizer Springreitens. Sie braucht auch international keine Vergleiche zu scheuen. Zu verdanken ist sie dem generösen Engagement der Familie Straumann.

Raya Badraun

Seit vier Jahren gibt es die Suisse Youth Jumping Academy (SYJA). Und immer wieder wird Michel Sorg, Equipenchef der Schweizer Springreiter, bei internationalen Turnieren von Kollegen darauf angesprochen. «Andere Verbände wollen wissen, wie das Projekt bisher läuft – und finden es grossartig», sagt er. Die Anerkennung für die SYJA ist gross. Denn eine vergleichbare Talentförderung auf Verbandsstufe gibt es so breit abgestützt in keinem anderen Land. Ein bereits erfahrener Reiter hat kürzlich zu Sorg gesagt, dass er sich ein solches Programm in seiner Jugend auch gewünscht hätte. Dann hätte er sich nicht alles selbst beibringen müssen. «Ein schöneres Kompliment gibt es kaum», sagt Sorg. «Die SYJA ist ein Geschenk für den Schweizer Reitsport.»

Entstanden ist das Projekt vor ein paar Jahren. «Wir haben damals festgestellt, dass der Schweizer Nachwuchs im Springreiten im internationalen Umfeld etwas abseitsstand», sagen Ursula und Thomas Straumann. Zusammen mit Cornelia Notz, die im Schweizerischen Verband für Pferdesport für den Springnachwuchs zuständig ist, und deren Mann Jürg haben sie damals Wege gesucht, die Grundausbildung noch mehr zu vertiefen. «Wir wollten ein attraktives Umfeld zur Talentförderung schaffen», so die Familie Straumann, die das Projekt finanziell unterstützt. «Mit dem Programm haben wir nun die Möglichkeit, unsere jungen Talente ergänzend zu den Regional- und Nationalkader noch mehr zu unterstützen.» Das entstandene Förderprogramm begleitet heute die talentiertesten Springreiter als wichtiges Zusatzangebot beim Übergang vom Breiten- zum Spitzensport.

Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung im Springreiten ist die Dressurarbeit. Dafür fehlte in den Jahren davor jedoch das nötige Geld, um diese Lektionen auf Verbandsstufe anbieten zu können. Manche Reiter nahmen Privatstunden, andere hatten nicht die Möglichkeit dazu. «Wir haben dank der SYJA das Bewusstsein geschaffen, wie wichtig die Dressurarbeit ist, um ein guter Reiter zu werden», sagt Cornelia Notz. «Und auch, dass es kein notwendiges Übel ist, sondern Spass machen kann.» Da das Vorwissen der Athleten unterschiedlich ist, wird die Dressur in Einzelstunden unterrichtet. Im Springreiten, wo das Niveau ähnlich ist, werden hingegen Gruppenstunden abgehalten. «Dadurch können die Reiter voneinander lernen», sagt Notz. Die Trainings im Rahmen der SYJA finden jeweils dezentral statt. Das sei ökologischer und auch für die Pferde besser, die dadurch weniger reisen müssten. «Wir wollen den Privattrainern jedoch nicht die Arbeit wegnehmen», sagt Notz. «Die SYJA soll vielmehr eine Ergänzung sein. Zudem ist uns auch der Austausch mit den Privattrainern wichtig.»

Das Tierwohl steht im Mittelpunkt

Daneben steht vor allem auch das Wohlergehen der Tiere im Mittelpunkt, die für die Pferdesportler Partner und nicht etwa Sportgeräte sind. «Die Jungen sollen verantwortungsvolle Reiter werden, indem sie den Umgang mit Pferden lernen, wie man diese gesund hält und besser macht», sagt Cornelia Notz. «Es geht dabei nicht nur darum, was die Reiter tun sollen, sondern auch



Damit dem Schweizer Equipenchef Michel Sorg (Mitte) auch künftig die besten Athleten zur Verfügung stehen, wurde die SYJA aus der Taufe gehoben.

Bild: Archiv

warum. Das ist am nachhaltigsten.» Die Athleten werden zudem an nationalen und internationalen Turnieren dank dem Programm stärker finanziell und durch Trainer, die sie begleiten, unterstützt. Früher wurden jeweils nur fünf junge Reiter für einen CSIO nominiert und unterstützt. Heute sind es je nach Ausschreibung bis zu zehn Reiter. Nach den ersten Jahren ziehen die Verantwortlichen ein positives Fazit. «Wir glauben, dass dieses Projekt bereits erste Früchte trägt», sagt die Familie Straumann. «Nach vier Jahren verfügen wir in der Schweiz über ein doch deutlich breiter aufgestelltes Nachwuchskader, das auf internationalem Parkett konkurrenzfähig ist.» Insgesamt profitieren dieses Jahr

66 Springreiter aus der ganzen Schweiz vom Förderprogramm. Die jungen Athleten sind zwischen 12 und 21 Jahre alt. Von den Verantwortlichen wird zudem der starke Teamgeist herausgestrichen, der sich in den vergangenen Jahren unter den jungen Springreitern dank der SYJA gebildet hat. «Das freut uns besonders», sagt die Familie Straumann.

«Als Reiter ist man Manager einer kleinen Firma»

Die SYJA war ursprünglich auf vier Jahre ausgelegt. Ein Ende ist aber nicht in Sicht. In diesem Jahr wird das Förderprogramm noch im gleichen Rahmen fortgeführt wie bisher. Danach wird das Projekt auf alle olympischen Diszipli-

nen, also auch auf die Dressur und den Concours Complet, ausgeweitet. Ausserdem wird das Förderprogramm neu auch inhaltlich erweitert. So wird auch die Ausbildung in den Bereichen Mentaltraining, Umgang mit Medien, Management, Physiologie und Bewegungslehre sowie Verhalten der Pferde, Ethik und Tierschutz zum Programm gehören. «Als Reiter ist man auch Manager einer kleinen Firma. Und man muss seine Karriere planen können. Dafür fehlt vielen die Erfahrung. Wir wollen helfen», sagt Michel Sorg, der seit dem 1. April als Projektmanager angestellt ist und daneben auch neuer Geschäftsführer des Schweizerischen Verbands für Pferdesport wird. «Wir wollen einerseits Synergien nutzen, und andererseits können die Reiter auch voneinander profitieren und lernen. Ein Wirgefühl soll im Schweizer Pferdesport entstehen.» Auch die Familie Straumann steht weiterhin hinter dem Projekt: «Durch die Weiterentwicklung sowie die Erweiterung bis und mit U25 sehen wir ein grosses Potenzial, um für die zukünftige Elite einen gut ausgebildeten Pool von Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern aufzubauen.»

Wie macht es der EVZ? Wie läuft's im Fussball?

Wie die Talentschmiede in Zukunft aussehen wird, ist jedoch noch nicht in allen Punkten entschieden. Dieses Jahr wird für die Projektierung und Neuaufstellung genutzt. Dabei haben die Verantwortlichen auch über den Tellerand hinausgeschaut. Wie macht es der Tennisverband? Wie läuft es im Eishockey beim EV Zug? Und wie ist die Talentförderung bei den Fussballern aufgebaut? «Man muss das Rad nicht neu erfinden», sagt Damian Müller, Präsident des Schweizerischen Verbands für Pferdesport. Es gehe vielmehr darum, das Beste herauszupicken und dann weiterzuentwickeln. «Wir wollen den jungen Reitern noch mehr auf ihren

«Im Schweizer Pferdesport soll ein Wirgefühl entstehen.»



Michel Sorg.

Weg mitgeben als bisher», sagt Müller. Zudem solle das Förderprogramm es auch den Quereinsteigern ohne Pferdestall in der Familie vereinfachen, Fuss im Pferdesport zu fassen und eine Karriere zu beginnen. «Dafür wollen wir aufzeigen, was es alles braucht.»

Am Ende werden es jedoch nicht alle Athleten, die über das Förderprogramm ausgebildet wurden, an die internationale Spitze schaffen. Das ist allen bewusst. «Wir wollen jedoch, dass sie dem Pferdesport erhalten bleiben», sagt Müller. Die Athleten sollen deshalb während der Ausbildung auch sehen und lernen, was es sonst noch für Berufe und Aufgaben im Pferdesportbereich gibt. Als Trainer, Richter, Veranstalter, Tierarzt oder Lehrlingsausbilder auf einem Pferdehof sollen sie ihr Wissen weitergeben können. «Uns ist es wichtig, dass sie die besten Botschafter werden für unseren Sport», sagt Michel Sorg.



Auch Joana Schildknecht profitierte von der SYJA (siehe Story rechts).

Bild: PD

Jung, zielstrebig, nervenstark

Joana Schildknecht aus Eggersriet ist zwar erst 20 Jahre alt, zu Pferd ist sie jedoch längst auf dem Sprung in die absolute Spitze. Dank ihrem Fleiss – und ihrer erstaunlichen Coolness.

Peter Wyrsch

Sie ist immer noch jung. Am 7. August wird Joana Schildknecht aus Eggersriet 21-jährig. Aber am CSIO St. Gallen darf sich die amtierende Schweizer Meisterin der Jungen Reiter bereits zum dritten Mal mit der europäischen Elite im Springreitsport messen. Pferdemässig ist sie dank Familienunterstützung breit aufgestellt, und sie ist jung, zielstrebig und nervenstark. Ihre grossen Vorbilder sind einheimische Spitzenkräfte, Europameister, Weltcupsieger, erfahrene Olympia- und WM-Reiter: Steve Guerdat und Martin Fuchs – seit Jahren Aushängeschilder des helvetischen Springreitsports.

Profi nach KV-Abschluss

Vor Jahresfrist schloss die 178 cm grosse Joana Schildknecht ihre berufliche Ausbildung an der United School of Sports in St. Gallen mit dem KV-Diplom ab. «Ich bin nun gelernte Kauffrau, seit einem knappen Jahr aber eigentlich Profireiterin. Ich will in meinem geliebten Reitsport Anlauf nach oben nehmen.» Ob es gelingt? Die Zukunft wird es weisen. An Mut, Talent, Fleiss und Visionen fehlt es nicht. «Ich habe acht Pferde in meinem Beritt. Alle sind in Familienbesitz. Meine Eltern und meine Grosseltern unterstützen mich tatkräftig. Die Stute Catrina ist meine derzeitige Nummer 1, doch ich mag auch mein Speedpferd Napoleon sehr, den einst niemand wollte. Mit Geduld haben wir eine Harmonie gefunden. Wir entwickelten viel Gefühl füreinander.»

In der Academy erhielt Joana den Feinschliff

Das vergangene Jahr war für Joana ein Glücksjahr. Nicht nur gewann sie mit der Schweden-Stute Catrina Gold an den Schweizer Meisterschaften der Jungen Reiter in Chalet-à-Gobet, nachdem sie sich 2021 bereits eine Bronzemedaille hatte umhängen lassen. Sie durfte erneut am CSIO St. Gallen teilnehmen und vermochte sich mit Napoleon im Eröffnungsspringen als Elfte zu klassieren. Sie nahm auch an den Nachwuchs-Europameisterschaften in Oliva (Sp) teil und durfte erstmals auch am CHI Genf starten, wo sie drei Klassie-



Joana Schildknecht mit ihren Pferden Catrina (links) und Napoleon.

Bild: PD

rungen (zweimal Siebte mit Catrina über 140 und 145 cm) erreichte. Der eigentliche Höhepunkt war aber das Ausbildungsticket der Young Riders Academy, das jungen, talentierten Reitern einen kostenfreien, dreimonatigen Stage bei einem erfahrenen Turnierreiter ermöglicht. Joana weilte in diesem speziellen Förderungsprogramm im Spätherbst und auch im Februar 2023 beim ehemaligen holländischen Springreiter, langjährigen Bondscoach

und jetzigen japanischen Trainer Rob Ehrens in Weet in Limburg.

«Ich konnte enorm viel profitieren», erzählt Joana im Familienstall Schwärzebach in Steinach. «Ich konnte mich stilistisch verbessern. Ehrens hat mir geraten, meinen Sitz im Sattel zu verändern. Ich bin ruhiger im Oberkörper geworden. Und ich konnte mich bei einigen Turniereinsätzen vergewissern, dass ich auf dem richtigen Weg bin und mit der internationalen Konkurrenz auf

meiner Stufe mithalten kann.» Joana ist pferdemässig gut aufgestellt. Catrina, Napoleon, aber auch der Belgier Victor und die Fuchs-Stute Queen of Hearts, die die Reiterin als ihre «Türöffnerin» bezeichnet, gehören zu ihrer ersten Garde, zu der sich bald auch die zehnjährige Neuerwerbung Nancledra gesellen soll.

Damit Joana bald höhere Hindernisse über 145 cm fehlerfrei überspringen kann, übt sie fleissig täglich in

Steinach und einmal wöchentlich bei Nationalcoach Thomas Fuchs in Wängi. «Er hat das Auge und das Gespür für Pferde und Reiter», findet die kecke Amazone, die innert einem Jahr einige Kilos an Gewicht verloren hat.

«Ich achte auf meine Ernährung und treibe neben dem Reiten viel Sport. Ich gehe ins Gym und ins Krafttraining, jogge oft und fahre auch gerne Ski. Und ich esse sehr wenig Süssigkeiten, verzichte auf gezuckertes Wasser und meide auch Alkohol und Fast Food. Früher war ich etwas pummelig. Das hat mich gestört», gesteht Joana. Das sei nun vorbei.

Mit den Erfolgen ist das Selbstvertrauen und die Achtung auch bei einstigen Rivalinnen im Sport und in der Schule gestiegen. Der Weg in den Profi-Reitsport steht offen. Die Nahziele sind aufgegleist: «Ich strebe bei den Jungen Reitern an den nationalen Titeln erneut eine Medaille an und möchte mich für die Elite-Meisterschaften qualifizieren.

Ihre Trümpfe: Zielstrebigkeit und Nervenstärke. «Ich bin ein ruhiges Wesen und werde nie nervös. Und wenn die Harmonie zwischen mir und meinen Pferden spielt, werde ich stark sein.»

So reden künftige Champions.

Familienbetrieb

Alle Schildknecht-Pferde sind in Familienbesitz. Was Joanas Grosseltern, Markus und Doris, einst in Eggersriet mit einem Wein- und Getränkehandel begonnen hatten, haben ihre Eltern, Papa Marc und Mama Tamara, fortgesetzt. Sie haben aber 2010 auf Einstreuhandel umgesattelt und sind nach Steinach gezogen, wo auch bessere Voraussetzungen für den Reitsport (Stallungen, Reithalle und Pferdekarsell) vorhanden sind. Schildknechts betreiben dort einen grossen Einstreuhandel. Mit Qualispan-Hobelspänen werden Tierhalter in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland beliefert. Nur Joanas Bruder, der drei Jahre jüngere Jannic, hat der Reiterei den Rücken gekehrt. Seit zwei Jahren betreibt er einen anderen Sport – Schwingen!

ANZEIGE



LO Ostschweiz Der Showroom in Ihrer Nähe

LO

In einer dynamischen Welt sollte die Büroeinrichtung auf durchdachten Konzepten und Prozessen basieren. Durch ganzheitliches Denken und Handeln stellen wir für unsere Kunden zeitgemässe Lösungen sicher.

Erleben Sie im LO Showroom die Vielfalt unseres Sortiments. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.lista-office.com/ostschweiz

LO Ostschweiz



STAGELIGHT

audio - light - visuals

Was auch immer Sie veranstalten, wir haben die
passende Techniklösung!

stagelight.ch



sak



KOMMUNIKATION VERNETZT.

Wir versorgen und vernetzen. Gemeinsam für die Ostschweiz.

sak.ch/csio

HERZROUTE
E-BIKE SHOP
in Teufen



FLYER



Für Alltags-
Geniesser



Für Touren-
Cracks



Für Wohlfühl-
Allrounder

ÜBER 300
FLYER E-BIKES
AB LAGER
LIEFERBAR



Hereinspaziert.
Hauptstrasse 59, 9053 Teufen
+41 71 787 51 20 | herzroute.ch/flyer

Geschenkt.
Eine ORTLIEB Gepäcktasche im Wert von CHF 99
zu jedem FLYER E-Bike.

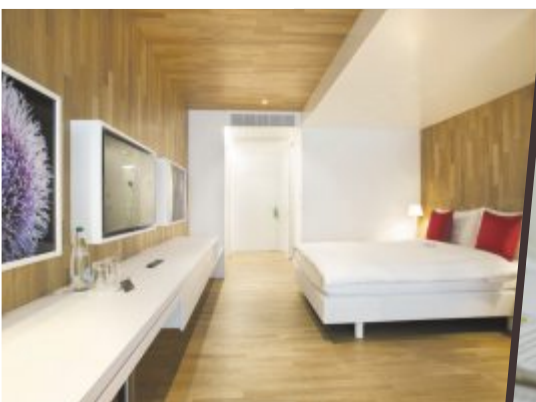
PRIMUS

BRANDSCHUTZ
PROTECTION INCENDIE
PROTEZIONE ANTINCENDIO



WIR SORGEN FÜRS SICHERE DRUMHERUM.

SECURITAS



säntispark

Makes you® stay.



Sein Wort hat Gewicht: Thomas Fuchs und sein Schützling Steve Guerdat (r.) bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio.

Bild: PferdeWoche/Lafrentz

Der Pferdeversther

Der Zürcher Thomas Fuchs ist der Spiritus Rector der Schweizer Springreiter-Szene. Wie ist er geworden, was er ist? Wir ergründen das Geheimnis seines Erfolgs.

Peter Wyrsh

Der Zürcher Thomas Fuchs, Vater des Weltklassereiters Martin Fuchs, ist der Spiritus Rector der Schweizer Springreiter-Szene. Sein Wort hat Gewicht, sein Einfluss ist gross, sein Engagement als Trainer, Coach und Fachmann im In- und Ausland seit Jahren gefragt. Olympiasieger Steve Guerdat sagt: «Thomas Fuchs ist einer der besten, wenn nicht der beste Horseman der Welt.» Und der Shootingstar Edouard Schmitz ergänzt: «Er ist für meinen Aufstieg in die Schweizer Equipe und die erweiterte Weltspitze der Hauptverantwortliche. Er zeigt mir den Weg.»

Neben Guerdat, der seit seinem Domizilwechsel 2007 nach Herrliberg zu Thomas' Schützlingen zählt, trainiert der gefragte Übungsleiter und tüchtige Pferdehändler auch seinen Sohn Martin, Edouard Schmitz, Cupsiegerin Barbara Schnieper, Dominik Fuhrer, den nationalen Meister von 2022, oder die Ostschweizer Peter Bleiker und Joana Schildknecht, um nur einige zu nennen. Doch wer ist der Mann, der hinter den Erfolgen der Schweizer Springreiter steht? Was macht ihn zu einem der

kompletesten Horsemen der Welt? «Aus- und Weiterbildung von talentierten Reitern und erfolgversprechenden Pferden sind für mich Passion. Ich bin fokussiert, streng, offen und ehrlich. Mit meiner Meinung halte ich nicht zurück und sage geradeheraus, was ich sehe, empfinde und denke. Ich kann die Zügel fest anziehen, aber bei den Arrivierten auch mal loslassen. Pferde sollen bei mir das bestmögliche natürliche Leben haben, das sich vor allem draussen unter freiem Himmel abspielt», sagt Thomas Fuchs mit Überzeugung. Er hat von vielen gelernt und profitierte von einigen Lehrmeistern: von Vater Mathias, Arthur Blickensdorfer, Altmeister Paul Weier, dem Schweizer Zirkusdirektor Fredy Knie junior oder der US-Legende George Morris.

Wie erkennt er Talente?

«Ich tausche mich gerne mit Fachkräften aus und habe von verschiedenen Systemen gelernt, einige übertragen und sie mit meinen Beobachtungen und Erkenntnissen aus dem Pferderennsport ergänzt und kombiniert. Wichtig ist mir, Pferde gefühl- und

sorgsam zu disziplinieren, ihnen aber auch Freude und Abwechslung im Training und im Wettkampf zu ermöglichen. Es gilt, Gespür für Pferde zu entwickeln, Geduld zu haben und Vertrauen zu gewinnen. Talent allein genügt nicht, um an die Spitze zu kommen. Fleiss, Wille und Einfühlungsvermögen sind ebenso wichtig. Nur wer Pferde und ihre Bedürfnisse spürt, sich Zeit für Entwicklungen nimmt und ihren Charakter erkennt, kann Erfolge erzielen.»

Worauf achtet denn Pferdehändler Fuchs beim Kauf von Pferden? «Auf Gesundheit und Bewegung, auf die Art des Springstils, auf die Manieren und die Vorsicht. Und auf spezielle Eigenschaften, die es zu erkennen gilt und aus einem guten ein erstklassiges Pferd machen. Schwierige Pferde mit Anlagen erfordern spezielle Arbeit und Hilfen, ehe sich Harmonie und gegenseitiges Vertrauen einpendeln.»

Wie trainiert denn ein erfahrener Fachmann talentierte Reiter und Pferde mit Anlagen? «Eigentliche Trainingslektionen dauern bei uns mit erfahrenen Pferden kaum mehr als eine Stunde täglich. Aber sie verweilen nicht 23 Stunden in ihrer Box. Sie sind

draussen, unter freiem Himmel, maximal eine halbe Stunde im Walker, im Karussell. Sie werden regelmässig gymnastiziert, damit sie geschmeidig bleiben. Täglich werden sie nach getaner Arbeit im Paddock auf verschiedenen Unterlagen, auf Sand, Gras und auch auf harten, unebenen Böden ausgeritten. Teils sogar bergauf. Das gibt Muskelkraft und Kondition. Ich achte darauf, dass unsere Vierbeiner ständig in Bewegung sind und freudvoll mitmachen. Nach der abwechslungsreichen Arbeit erfolgt die Erholung, der freie Auslauf. Zwei bis vier Stunden verbringen unsere Pferde auf dem Sandplatz oder der Grasunterlage.»

Ein Frühaufsteher geblieben

Cracks wie Leone Jei, Conner Jei oder einst Clooney springen oder sprangen im Training selten. «Clooney hat im Training während vier Jahren im Zenit seines Könnens nicht mehr als 30 Hindernisse über 140 Zentimeter überquert. Mit jüngeren Pferden muss man öfters springen. Bei älteren ist die Gymnastik wichtiger. Das Schwierigste bis zur erstrebten Harmonie ist das Fee-

ling. Wer dies nicht hat, bringt es kaum auf einen grünen Zweig.»

Thomas Fuchs ist Rentner und könnte eigentlich täglich ausschlafen. Er ist aber ein Frühaufsteher – und ein aktiver Reiter geblieben. «Häufig bin ich vor sieben Uhr in der Früh in unserem Stall in Wängi, wo es Platz für rund 30 Pferde hat. Da bin ich oft allein und habe meine Ruhe, die ich sehr schätze. Ich schwing mich in den Sattel und arbeite meist mit jungen Pferden. Das bereitet mir nach wie vor viel Freude und Genugtuung.» Vier bis fünf Stunden verbringt er täglich in seiner Manege, reitet selbst und erteilt Stunden, wenn er zu Hause ist. Denn seine vielseitigen Tätigkeiten als Nationalcoach an wichtigen Turnieren oder beim Pferdeeinkauf im In- und Ausland verhindern einen üblichen Tagesablauf. «Wenn ich daheim bin, gönne ich mir am Nachmittag etwas Ruhe. Ich bin ja auch nicht mehr der Jüngste.» Erholung findet der weiterhin Vielbeschäftigte drei- bis viermal jährlich auch in seinem Haus in Portugal oder beim Golfen, das er nach eigenen Angaben aber nicht annähernd so gut beherrscht wie den Umgang mit Pferden.

Reiter, Trainer, Mentor

Seit über einem Jahrzehnt ist Thomas Fuchs (66) Trainer und Coach der Schweizer Springreit-Equipe. Der ehemalige Klassereiter aus dem thurgauischen Wängi ist sowohl dreifacher Team-Europameister als auch dreifacher Schweizer Meister. Er gewann 1994 in Den Haag WM-Bronze mit der Schweizer Equipe und nahm zweimal an Olympischen Spielen (1988 in Seoul und 1992 in Barcelona) teil. In Südkorea klassierte er sich mit Dollar Girl sowohl im Einzel- wie im Mannschaftsklassement als Siebter.

Nach seiner frühzeitigen und freiwillig abgebrochenen Springreiter-Laufbahn war der Stilist im Springreitsattel auch im Sulkys als Trabrennfahrer erfolgreich. Doch Pferdehandel, Training von Schweizer Spitzenkräften und Talenten sowie Ausbildung von Springpferden nahmen immer mehr Zeit in Anspruch. So brach der Zürcher seine Turf-Tätigkeit ab.

Der jüngere Bruder von Markus Fuchs hat zwar das Pensionsalter erreicht, setzt sich aber keineswegs aufs Altenteil, obwohl er sich doch etwas

mehr Erholungszeit gönnt. Thomas Fuchs ist mit der Engadinlerin und ehemaligen Schweizer Meisterin Renata Fuchs-Wolf verheiratet und hat zwei Söhne, Weltklassereiter Martin und Adrian, der im Marketing tätig ist. Martin, Weltcupsieger 2022, Einzel-Europameister 2019 und Team-Europameister 2021 sowie Einzel-Silber-Gewinner 2018 an der WM in Tyron (USA) ist in die Fussstapfen seines Vaters getreten, der sein Amt als Schweizer Nationalcoach bis zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris fortzusetzen gedenkt. (wy)



Auch Martin Fuchs (l.) nutzt das Knowhow seines Vaters.

Bild: PferdeWoche/Lafrentz



Elegance is an attitude

J. Richard
Jane Richard

LONGINES



— Official Timekeeper —



LONGINES DOLCEVITA x YVY